

Ralf Wilken optimiert ... Pimp my Photo

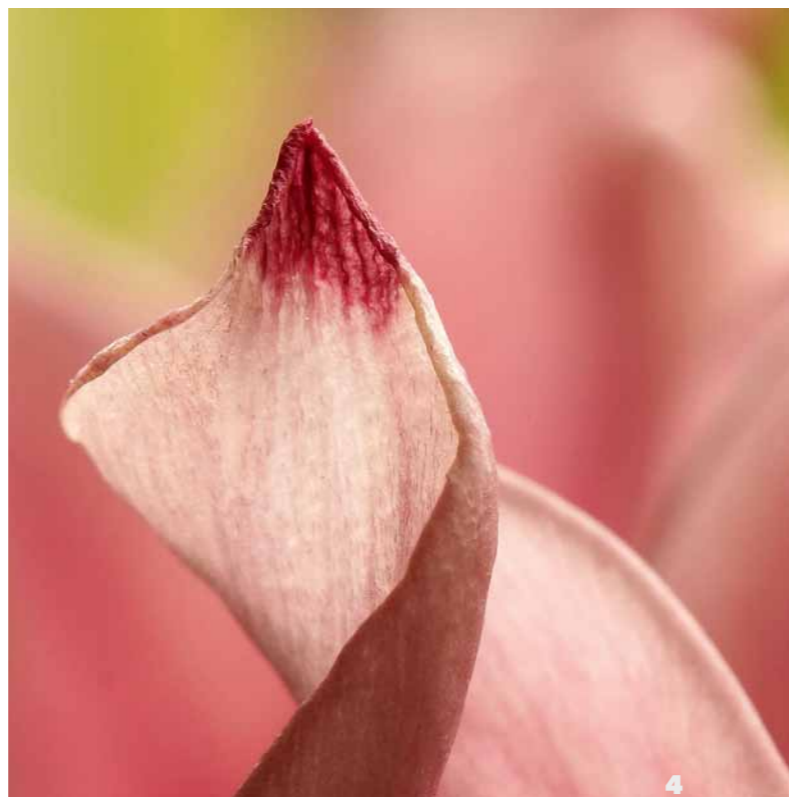
Zwischen einem guten Bild und einem besseren Bild liegt oft nur wenig. Wie man Bilder optimiert, zeigen wir in dieser Serie in der Praxis.

Die aktuelle themenfreie Wettbewerbsrunde war zwar kein Highlight, das von seinen Ergebnissen her weit über bisherige, vergleichbare Runden hinausragen würde, es war aber auch nicht so, dass diese Runde schlecht gewesen wäre. Mein persönlicher Glückwunsch erstmal an meine persönlichen Top 6, es war eine Freude, Eure Bilder zu sehen. Insgesamt kam ein gesunder, leicht gehobener Durchschnitt zum Bewerten auf meinen Monitor und ich habe mich sehr gefreut, dass mein Aufruf zu mutigeren Bildern anscheinend gehört und auch umgesetzt wird. Hier sind drei wahllos herausgegriffene, mutige Bilder, die von mir die Punktezahl

für eine Veröffentlichung im Heft bekommen haben,... ob sie dort auch tatsächlich gelandet sind, hängt natürlich auch vom Voting meiner Jurykollegen Bernd und Herbert ab.

Immer wieder Basics ...

Was mich mit konstanter Regelmäßigkeit immer wieder wundert, ist die Tatsache, dass auch heute noch ein sehr grosser Teil der eingereichten Bilder ganz grundlegende, extrem einfach zu beseitigende Fehler hat. Da wir ja in dieser Ausgabe 4 Seiten, statt wie

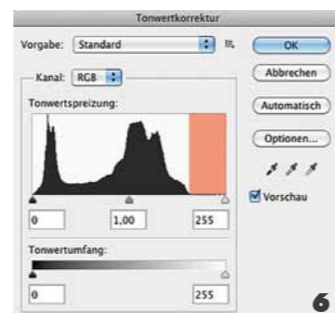


bisher, nur 2 Seiten, zur Verfügung haben, kann ich darauf ja mal etwas näher eingehen.

Ich fange mal mit Bild 1 an, einem Bild, das vermutlich etwas Frühlingsfrische rüberbringen soll, das aber schon auf den ersten Blick leicht „muffig wirkt“. Wenn man sich mal das dazugehörige Histogramm in Bild 2 ist das auch überhaupt kein Wunder, es wurde insgesamt über ein Viertel des eigentlich zur Verfügung stehenden Tonwertumfangs verschenkt, siehe rote Balken in Bild 2. Wenn ich nur Schwarz- und Weisspunkt so verändere, dass der gesamte Tonwertbereich wieder ausgefüllt ist 3, ergibt sich ein deutlich peppigeres Foto 4. Man kann in Bild 3 die Tonwertlücken, die durch das Stretchen des vorhandenen Tonwertbereiches entstanden sind, sehen,... sie wirken sich aber hier nicht sichtbar aus.

Das gilt natürlich genau so für Schwarzweiss-Bilder wie zum Beispiel das Foto der unbekanntenen Schönen aus Bild 5. Auch hier wurde im Lichtbereich ca. ein

Fünftel des zur Verfügung stehenden Tonwertbereiches verschenkt 6. Mit einer Korrektur des Weisspunktes sieht das schon wesentlich differenzierter aus 7.



Fotos: privat



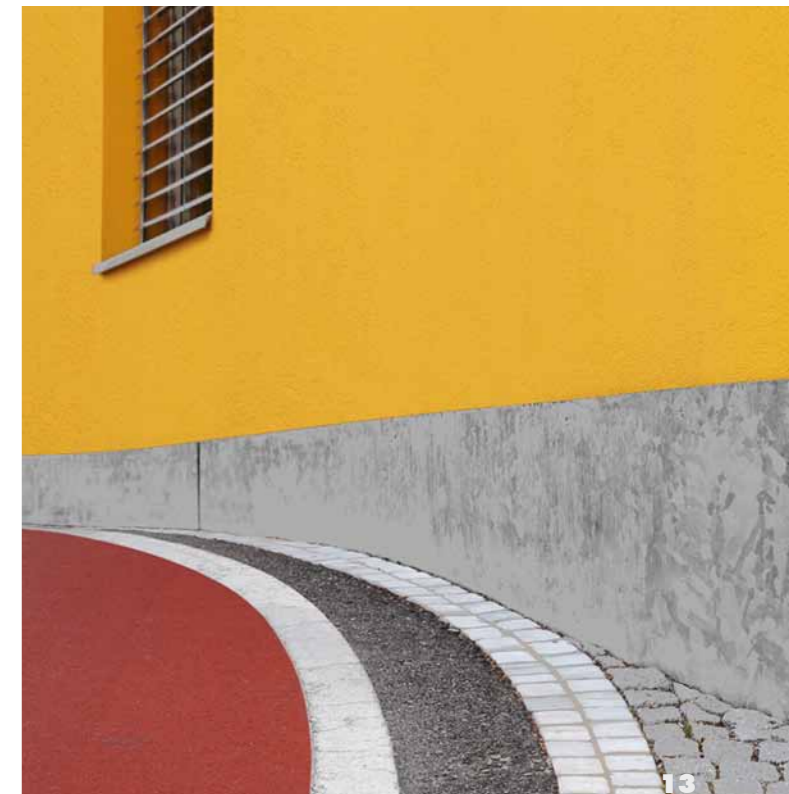
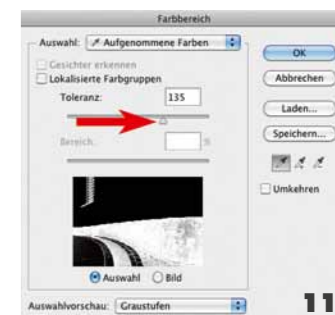
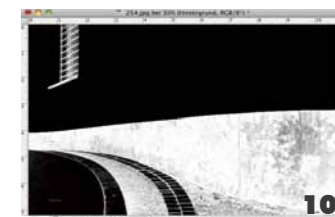
Was im Allgemeinen für Tonwerte gilt, ist auch für die Farbe oftmals sehr wichtig. Häufig merkt man ohne einen direkten Vergleich überhaupt nicht, wie verschmutzt einige Farben überhaupt sind. Generell sind nicht-reine Farben nicht unbedingt ein Problem,... ich arbeite selbst relativ häufig mit entsättigten

Farben. Wenn die Farbe aber, wie in Bild 8 das zentrale Element des Bildes darstellen soll, dann sollte man das schon ein bisschen korrigieren. Ich werde hier also die Schmutzanteile aus dem Gelb und aus dem Rot mit einer selektiven Farbkorrektur reduzieren und dann noch das Grau insgesamt etwas



aufhellen. Für diese zweite Korrektur benötige ich dann aber eine Korrekturmaske, weil die Aufhellung der grauen Tonwerte sonst ebenfalls meine Gelb- und Rot-Töne beeinflussen würde. Also los,... Ich lege über der Hintergrundebene mit Ebene > Neue Einstellungsebene > Selektive Farbkorrektur eine Einstellungsebene für meine erste Korrektur an. Hier korrigiere ich dann gelb und rot insgesamt sauberer, indem ich bei beiden den Cyan-Wert reduziere und im Gelb auch den Magenta-Anteil etwas zurücknehme 9.

Um meinen Graubereich korrigieren zu können, muss ich mir erstmal eine Maske herstellen, die nur diese Bereiche offen lässt und die



farbigen Bereiche abdeckt. Ich klicke bei aktivem Pinsel-Werkzeug mit gedrückter [alt]-Taste im Bild einen mittleren Grauton an, dadurch wird die angeklickte Farbe zu meiner neuen Vordergrundfarbe.

Mit Auswahl > Farbbereich wird jetzt etwas sichtbar, was für sich für Einsteiger nicht so wirklich direkt erschliesst... ;) Je nach Voreinstellung unten bei *Auswahlvorschau* werden mir jetzt die ausgewählten Bereiche angezeigt. Da ich die *Auswahlvorschau Graustufen* gewählt habe, sieht das Ganze bei mir jetzt so aus wie in Bild 10. Keine Angst, das Bild verändert sich nicht wirklich... hier wird nur temporär die entstehende Auswahl als Kanal innerhalb des Bildfensters angezeigt. Ich schiebe jetzt den Regler *Toleranz* so weit nach rechts, bis alle Grautöne die ich auswählen möchte, sehr hell dargestellt werden 11. Bestätige ich dann den Vorgang mit o.k., erscheint meine neue Auswahl, in der üblichen Form der schwarzweiss gestrichelten laufenden „Ameisenstraße“. Wähle ich jetzt *Ebene > Neue Einstellungsebene > Selektive Farbkorrektur*, bekomme ich eine neue Einstellungsebene, an die automatisch eine Ebenenmaske, erzeugt aus der kurz vorher erzeugten Auswahl, hängt wird. Ich muss jetzt also nur noch die Grautöne in allen Farben zu gleichen Anteilen reduzieren 12 und mein Bild quadratisch beschneiden, um Bild 13 zu erhalten.

Ganz schön schräg...

Sicherlich gibt es unendlich viele Motive, auf die meine nächsten Zeilen nicht zutreffen. Bei Bildern aber, die einen sehr grafischen Charakter haben, sollte man in den meisten Fällen frontal fotografieren, weil der gewünschte Effekt sonst sehr leicht verloren geht und das Foto eher als Schappschuss wahrgenommen wird. Bild 14 ist so ein Beispiel, das von schräg rechts unten nach oben fotografiert wurde und daher nicht die Wirkung

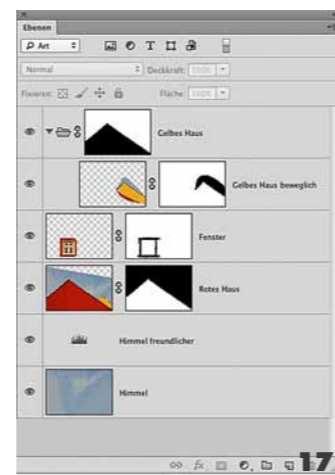


entfaltet, die vermutlich gewünscht war. Ich werde das mal simulieren, indem ich das ausführe, was ich in Bild 15 angemerkt habe. Was das Fenster angeht, muss ich dabei allerdings Kompromisse eingehen, die Perspektive des Ausgangsfotos ist einfach extrem.

Im ersten Schritt zerle ich mir das gesamte Bild gerader, die Kanten des weissen Fensters dienen mir dabei als grober Anhaltspunkt 16. Ich kopiere mir dann alle Einzelteile (rotes Haus, gelbes Haus, Fenster, Himmel) auf unterschiedliche Ebenen und entferne in der jeweiligen Ebene das, was da



ich sie an jede gewünschte Position verschieben kann. Was etwas Arbeit macht, ist, ein „glaubhaftes“ Fenster zusammen zu bauen, das besser zu meiner geänderten Perspektive passt. Man muss ja jetzt von beiden Seiten aus in den Fensterausschnitt sehen können. Gleichzeitig muss ich die Einsicht in den Fensterrahmen an den Seiten etwas verkleinern, damit es optisch insgesamt glaubhafter aussieht. So etwas macht man über mehrere Schritte und Einzelteile und man sollte schon einige Vorkenntnisse mitbringen... ;) Wenn ich dann alle Einzelteile so weit fertig habe, sieht mein Ebenenaufbau so aus, wie er in Bild 17 zu sehen ist und mein Ergebnis so wie Bild 18. Dadurch, dass das gelbe Haus in einer Gruppe liegt, die durch eine umgekehrte Maske des roten Hauses abmaskiert ist, lässt es sich in seiner Position jetzt vollkommen frei verschieben.

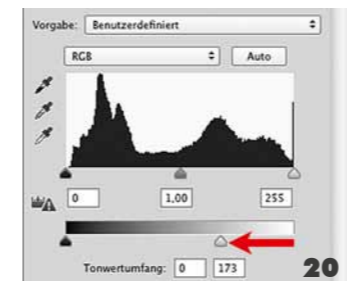


nicht hin gehört. So muss z.B. aus dem roten Haus das Fenster raus, das setze ich ja einzeln und verschiebar darüber, dann lege ich einen durchgehenden Himmel hinter den gesamten Vordergrund und baue mein Composing mit Gruppen und Ebenenmasken so auf, dass ich meine beiden Häuser frei und beweglich halte, damit

Fotos: privat

The higher they climb, ...

Ich komme an Motiven wie Bild 19 einfach nicht vorbei... ;) ein tolles Bild, das viel Raum für Phantasien lässt. Ich würde hier lediglich versuchen, die Highheels samt dran hängenden Füßen noch etwas weiter in den Vordergrund zu



bringen. Ich erreiche das, indem ich das Umfeld sehr weich abdunkle und die warmen Reflexionen im Kotflügel des Autos mildere, die konkurrieren hier durch ihren leichten Orangeton nämlich kräftig mit dem Hautton der Beine/Füße der eleganten Lady. Ich nehme dazu eine graue Farbe aus dem Bild auf (Klick mit aktivem Pinsel-

werkzeug und gehaltener [alt]-Taste an der entsprechenden Bildstelle), stelle den Malmodus meines Pinsels auf „Farbe“ und übermale damit die farbigen Partien des Autos, die darauf hin neutral werden. Ich lege mir jetzt mit *Ebene > Neue Einstellungsebene > Tonwertkorrektur* eine Einstellungsebene an, die mir

im gesamten Bild mit der Einstellung aus Bild 20 meine Lichter deutlich abdunkelt. Mit einer Ebenenmaske nehme ich mit ganz weichem Pinsel und Gefühl die Abdunkelung im Bereich der Füße wieder heraus, das Ergebnis ist Bild 21.

Sch 'lange hier, ... ???

Kollegin Schlange ist mehr als perfekt getarnt 22. Was die Natur zu ihrem Vorteil genau so eingerichtet hat, schadet ihr leider im Wettbewerb,... was ihr aber vermutlich komplett wurscht ist. Ich muss hier also, genau wie in meinem vorherigen Beispiel das Wichtige herausstellen und das eher Unwichtige in den Hintergrund drängen. Ich erzeuge mir also erstmal mit *Ebene > Neue Einstellungsebene > Farbton/Sät-*

tigung eine Einstellungsebene, mit der ich in einem Rutsch den Hintergrund entsättigen und gleichzeitig auch abdunkeln kann. Ich darf das nicht zu kräftig machen, es sieht sonst sehr leicht künstlich aus. In der Ebenenmaske, die (je nach Voreinstellung) automatisch an der Ebene hängt, male ich die Korrektur mir schwarzer Farbe im Bereich der Schlange heraus.

Ralf Wilken

